

**Auf dem Naschmarkte.**

Der heutige fleischlose Tag zeichnete sich durch eine wesentlich größere Beschickung mit Gemüse aus, eine Tatsache, die bei den Käufern lebhafteste Befriedigung auslöste. Die größte Nachfrage herrschte nach frischem Kraut, das die Gemeinde heute bei einem ihrer Stände gegenüber der Sezeffion und beim Stande 387 zur Ausgabe brachte. Die gute Beschaffenheit der Ware und der verhältnismäßig billige Preis von 78 Heller per Kilogramm verursachten da wie dort lange Anstellreihen. Während sich aber der Verkauf beim Gemeindestand ziemlich schnell abwickelte, so daß die Reihe der „Angestellten“ trotz der stets neu hinzukommenden Käufer ihre Länge nicht veränderte, wuchs die Schar der Wartenden bei dem andern oben erwähnten Stande durch den schleppenden Verkauf ins Endlose. Vier Wachleute hatten Mühe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Leichtes, weil an mehreren Stellen, war Kohl erhältlich, doch war er nicht von gleichmäßig guter Beschaffenheit. Es gab zum Preise von Kr. 1.34 sehr schönen Kohl, aber auch recht minderem, der die Hauptform nur andeutungsweise besaß. Sehr gerne wurde auch Spinat zu dem jetzt üblichen Preise von Kr. 1.30 gekauft. Reißenden Absatz fanden schöne Karotten zum Preise von Kr. 1.20, 1.40 und 1.50 das Kilogramm. Gelbe Rüben kosteten 90, weiße 70 Heller, rote Kr. 1.10. Sehr begehrt war auch Kochsalat, während Hauptkohl das Stück zu 30 Heller heute weniger raschen Absatz erzielte. Schwarze Rettiche waren per Kilogramm mit 50 Heller angeschrieben. Um Suppenchwämme, das 1/2 Kilogramm zu Kr. 1.60, riß man sich förmlich. Auch Kürbisse gingen zu 76 Heller per Kilogramm rasch weg. Paradeiser erscheinen nach wie vor in großen Mengen. Da aber die Nachfrage weiterhin gering bleibt, ermäßigte sich ihr Preis stellenweise schon auf 70 Heller. Grünkern reichte für den Bedarf vollkommen.

Bei den Fleischständen, die heute natürlich nur Schöpfernes führten, war der Verkehr etwas reger als sonst an fleischlosen Tagen. Dagegen machte sich die sonst an solchen Tagen regere Nachfrage nach Fischen nicht bemerkbar. Die Preise der Fische haben sich wenig verändert, bei Karpfen schwankten sie zwischen Kr. 4.— und 7.50 per Kilogramm. Die Mindestbemittelten erhielten wieder Speck, diesmal aber von recht magerer Beschaffenheit. Eier bleiben weiter aus. Sie erscheinen, wie aus der Kronlandspresse zu entnehmen ist, wohl auf den Märkten der einzelnen Landeshauptstädte, die Reichshauptstadt aber meiden sie. Auch die Butterabgabe scheint sich wieder zu verzögern, da einige Stände ihre Kunden davon in Kenntnis setzten, daß die Ausgabe von Butter erst Ende der Woche stattfinden könne.

Der Obstmarkt weist die armselige Beschickung wie in den letzten Tagen auf. An den wenigen Stellen, bei denen Äpfel erhältlich waren, gab es natürlich Käufer in langer Reihe. Der Preis schwankte zwischen 1 Kr. 26. S. und 1 Kr. 50 S. per Kilogramm. Beim Stande 523 wurden weiche kleine Birnen zu 76 Heller verkauft. Auch hier zog sich eine endlose Reihe „Angestellter“ dahin. Damit war der Obstreichthum des Naschmarktes erschöpft. (Schluß des Berichtes um 1/10 Uhr vormittags.)

**Beschwerden der Klein Händler auf dem Naschmarkt.**

Heute vormittags kam es auf dem Großmarkte zu erregten Kundgebungen der Klein Händler gegen die Großhändler. Die Klein Händler behaupten, daß die Großhändler ihre einlangenden Äpfelkisten gleich am Bahnhof an ihre bevorzugten Kunden abgeben, so daß fast gar keine Ware auf dem Naschmarkt eintrifft. Komme aber doch ein Wagen voll Äpfel zu einem Großhändler auf den Markt, so pflegten die Großhändler säcke- und kistenweise ihre Ware erst den Greislern, Krowotinnen oder Privatkunden abzugeben. Die Klein Händler auf dem Naschmarkt aber, die oft stundenlang auf die Zuteilung von Ware warten, müßten leer ausgehen oder bekämen Äpfel, wenn sie sich zufällig die Sympathie des Großhändlers erworben haben. Wenn es so fortgehe, sähen sich die Klein Händler gezwungen, ihre Stände zu schließen. Schon jetzt bietet sich dem laufenden Publikum nur mehr selten Gelegenheit, auf dem Kleinmarkte Äpfel

zu kaufen. Dies sei aber nicht die Folge von Äpfelmangel, sondern nur eine Folge der willkürlichen und ungerechten Verteilung der Ware seitens der Großhändler, die genug Äpfel erhielten. — Soweit die Beschwerden der Klein Händler. Was wissen darauf die Großhändler zu sagen?

**Der Schweinemarkt.**

Außer Markt waren heute 2120 Stück zugeführt. Davon waren 622 Stück Fleisch- und 1498 Stück Fett-schweine.